

Wolfram von Wulfen

Der österreichische Abt, Freiherr Wolfram von Wulfen (geb. 1728, gest. 1805) beschreibt in seinem Werk „Plantae rariores Carinthiacae“ zum ersten Mal neben anderen neuen Pilzarten den Echten Hausschwamm, *Merulius lacrymans*.

Leopold Trattinnik

1809 erschien von Leopold Trattinnik (auch Trattinick) (geb. 1764, gest. 1849) das Buch „österreichische Schwämme nach lebenden Originalen in Wachs und nach der Natur in ausgemalten Abbildungen“, d. h. also, dass hier ein Buch herauskam. Die in natürlicher Grösse angefertigten Wachsmodelle sollten den Marktkommissären die Bestimmung der Pilze bringen. Von Haus aus vermögend, konnte er grosse Summen für seine Lieblingsneigung verwenden. Auch für die Herausgabe seiner Werke, die ihrer Kostspieligkeit wegen keinen Verleger fanden, opferte er grosse Summen. 1808 verlieh ihm Kaiser Franz I. die Stelle eines Kustos der vereinigten k. k. Hof-Naturaliencabinette. Er blieb in dieser Stellung bis zum Jahre 1835. Sein eigenes, ungemein reiches und mit den besten Exemplaren ausgestattetes Herbarium hatte er dem Kabinette, an welchem er diente, einverleibt. Aus der grossen Zahl seiner Veröffentlichungen sollen hier noch genannt werden:

Mykologisches Cabinet (1805—1807), weiters *Fungi austriaci iconibus illustrati descriptionem ac historiam naturalem completam addidit etc.* (1804), sowie Die essbaren Schwämme des österreichischen Kaisertums (1809).

Wurzbach, C. von, 1856—1891, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich.

Lohwag, K., 1935, Das mykolog. Wachsfigurenkabinett und die „Pietra fungaja“. Österr. Bot. Zschft.

Lohwag, K., 1937, Trattinicks-Pilz-Wachsmodelle. Österr. Bot. Zschft.

Carl Joseph Kreutzer

1839 veröffentlicht Carl Joseph Kreutzer „Beschreibung und Abbildung sämtlicher essbaren Schwämme, deren Verkauf auf den niederösterreichischen Märkten gesetzlich gestattet ist.“ Dies beweist, wie sehr man damals bemüht war, Vergiftungen zu vermeiden.

Franz Unger

Während bisher hauptsächlich die Geniessbarkeit der Grosspilze beachtet wurde, veröffentlichte im Jahre 1833 Franz Unger (geb. 1800, gest. 1870) sein Werk über „Die Exantheme der Pflanzen“, mit dem die Erforschung der Pflanzenkrankheiten eingeleitet wurde.

Nach Beendigung seiner medizinischen Studien wirkte Unger zwei Jahre als Erzieher im Hause des Grafen Colloredo-Mannsfeld. Im